© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

AUSSERGEWÖHNLICHE BRUTEN IN OBERÖSTERREICH - TEIL II

Uncommon breedings of birds in Upper-Austria – part II

von W. WEIßMAIR

Zusammenfassung

WEIßMAIR W. (2011): Außergewöhnlich Bruten in Oberösterreich – Teil II. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. – Naturschutz aktuell 2011, **19**(1-2).

Es wird von zwei außergewöhnlichen Bruten - Buchfink oberhalb der Eingangstür eines Restaurants und Stockente auf dem Flachdach des Landeskrankenhauses Steyr - in Oberösterreich in den Jahren 2005 bzw. 2006 berichtet.

Abstract

WEIßMAIR W. (2011): Uncommon breedings of birds in Upper-Austria- part II. — Vogelkdl. Nachr. OÖ. – Naturschutz aktuell 2011, **19**(1-2).

About uncommon breedings of Common Chaffinch and Mallard in Upper-Austria is reported.

Einleitung

Die laufenden Beobachtungen und Brutnachweise aus Oberösterreich sind durch den jährlich erscheinenden Informationsdienst in den Vogelkundlichen Nachrichten aus Oberösterreich dokumentiert. Es können dort allerdings nicht alle interessanten und erwähnenswerten Details Erwähnung finden, dies würde den Umfang sprengen. Vor allem ausführlichere Beschreibungen von kuriosen oder bemerkenswerten Brutnachweisen oder Brutversuchen sollen daher in ganz zwangloser Art und Weise geliefert werden, ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Buchfinkenbrut über Eingangstüre eines Restaurants

Während der BirdLife-Jahrestagung vom 3. bis 6. Juni 2010 in Windischgarsten fand Herr Josef Feldner einen wahrlich ungewöhnlichen Brutplatz eines Buchfinken (*Fringilla coelebs*). Die Entdeckung möchte ich hier im Originaltext von Herrn Feldner wieder geben und bedanke mich auch gleichzeitig bei ihm und M. Brader für die Vermittlung: „Ich komme erst heute dazu Dir (M. Brader, Anmerkung des Verfassers) einen doch etwas ausgefalleneren Brutplatz des Buchfinks zu melden. Ich habe die Mittagspause bei der heurigen BirdLife Tagung einmal genutzt und bin zum Gleinkersee gefahren. Wie ich im Restaurant etwas zum Essen bestellt habe, ist mir vorgekommen, dass ich ein leises „Bipsen“ höre. Ich machte mich auf die Suche und fand oberhalb der Eingangstür

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

zum Restaurant auf der Pfette des Vordaches zwischen zwei Sparren, wo ein etwas geschützter Raum von ca. 25 cm Breite war, ein Nest. Ich tippte auf Bachstelze und wartet bis der Vogel zum Füttern kam. Ich war dann doch etwas erstaunt als ich ein Buchfinkenweibchen sah wie es die Jungen fütterte. Während der 15 Minuten in denen ich die Fütterung beobachtete konnte ich nur das Weibchen sehen, das überhaupt keinen Scheu aufwies und auch teilweise 1-2 Meter von Menschen entfernt zwischen den Gästetischen nach Nahrung suchte, so wie wir es von Spatzen gewöhnt sind".

Stockentenbrut auf dem Flachdach des Landeskrankenhauses Steyr

Während eines Aufenthaltes im Landeskrankenhaus Steyr im Juli 2009 fielen dem Verfasser Stockenten (*Anas platyrhychos*) auf dem Flachdach eines etwa 12 m hohen Teilgebäudes des Krankenhauskomplexes auf. Das Flachdach hat eine Ausdehnung von etwa 500 m² und wird von einer etwa 0,4m hohen Abmauerung umgrenzt. Neben Entlüftungen befinden sich mehrere größere Glas- bzw. Kunststoffkuppeln auf dem Dach. Die Begrünung ist sehr spärlich, bis auf eine kleine, etwa 30 m² umfassende Gebüschgruppe (Abb. 1).

Abb. 1: Brutplatz der Stockente auf dem Flachdach des Krankenhauses Steyr. Foto: W. Weißmair

Fig. 1: Breeding place at the flat roof of the hospital Steyr.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Anfangs dachte ich nur an einen sehr ungewöhnlichen Nahrungsplatz der Stockenten, konnten diese doch jederzeit wieder zu dem etwa 500m entfernt liegenden Steyr-Fluss zurückfliegen. Am Rande der Gebüschgruppe standen mehrere Futterschüsseln welche zeigten, dass die Enten hier auch gefüttert werden. Überraschenderweise war auch ein Weibchen mit kleinen, nicht flugfähigen pulli dabei, welche nur hier erbrütet werden konnten. Die Krankenschwestern erzählten, dass die Enten hier schon länger brüten, aber nur selten überleben, weil die Krähen (*Corvus c. corone*) schon darauf warten und die meisten erbeuten. Den ungewöhnlichen Brutplatz können die Jungenten erst verlassen, wenn sie soweit mobil sind um die Abmauerung zu überwinden.

Unklar bleibt warum die Enten diesen Brutplatz wählten. Die Diversität der Fressfeinde ist zwar äußerst gering und wahrscheinlich auf Krähenvögel beschränkt, aber auch diese können ganze Bruten vernichten.

Anschrift des Verfassers:

Mag. Werner WEIßMAIR
Johann-Puch-Gasse 6
A-4523 Neuzeug/Austria
E-Mail: w.weissmair@aon.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 019ab

Autor(en)/Author(s): Weißmair Werner

Artikel/Article: AUSSERGEWÖHNLICHE BRUTEN IN OBERÖSTERREICH - TEIL II 97-99